



Bericht aus dem Gemeinde-Info Nr. 39 vom 28. September 2017

Die Bauarbeiten des Hochwasserschutzprojekts liegen im Zeitprogramm

Im Frühjahr 2017 konnten die Bauarbeiten der ersten Bauetappe, die von den Bergbahnen bis zur Sodbrücke reicht, zeitgerecht wiederaufgenommen werden. Seither wurden die Rohrbrücke und die Sodbrücke neu erstellt sowie der Gerinneausbau im Bereich zwischen der Rohrbrücke und dem Dürrbach vorangetrieben. Des Weiteren erfolgten die Belagsarbeiten zu den neu erstellten Brücken. Im Herbst und Frühwinter wird nun die Engelberger Aa in den noch verbliebenen Abschnitten der ersten Bauetappe ausgebaut. Das anfallende Überschussmaterial aus dem Gerinneausbau wird vor Ort für die dorfsseitigen Dammbauten verwendet. Die Wanderwege entlang der Engelberger Aa können während der Bauzeit in den kommenden Wochen wie bis anhin und gemäss der vorhandenen Signalisation vor Ort frei benützt werden. Mit dem aktuellen Projektstand ist die Hochwassersicherheit gegenüber früher von der Dürrbachmündung bis zu den Bergbahnen bereits deutlich verbessert worden. Die wesentlich grösseren Bachquerschnitte und die neuen Brücken führen zu einer Vergrösserung der Abflusskapazität im Vergleich zum alten Zustand. Diese Abflusskapazität ist auch notwendig, um den Talboden von Engelberg bis zu den vom Bund vorgeschriebenen Schutzziele zu schützen. Übersteigt der Abfluss innerhalb der Engelberger Aa deren Kapazität sind abschnittsweise sogenannte Entlastungskorridore vorgesehen.

Gleichzeitig sind die dorfsseitigen Ufer und Mauern um 1 Meter höher angelegt. Für die Grundeigentümer im Rohr, die Parkplätze 1 und 2 und die Gebäude der Bergbahnen und das Haus Erdstern hat das zur Folge, dass im Extremfall Wasser in ihr Gebiet austreten kann. Diese "Überlastfallregelung" ist eine Grundvoraussetzung des Bundes an Hochwasserschutzprojekte, die erfüllt werden muss. Sie gewährleistet, dass die geschlossene Siedlung bis zum Extremereignis geschützt wird. Gebäude und Infrastrukturanlagen im Überlastgebiet sind mit Geländeanpassungen und Objektschutzmassnahmen geschützt. Falls es im Ereignisfall zu Schäden an Kulturland kommt, werden diese durch die Öffentlichkeit wiederhergestellt und Ertragsausfälle der Landwirtschaft vergütet. Der Überlastfall-Korridor ist eine überlagerte Zone, in der in Zukunft keine Hochbauten erstellt werden in der auch keine Abflusshindernisse stehen dürfen. Diese Zone wurde durch den Regierungsrat kurz nach dem Unwetter 2005 als Planungszone festgelegt. Dies erfolgte analog zu den anderen grossen Fliessgewässern im Kanton Obwalden. Der Hochwasserschutz wird in diesen Gebieten mit dem grösseren Bachbett auch stark verbessert. Langfristig sind die Entwicklungsmöglichkeiten (z.B. bauliche Nutzung oder Geländeanpassungen) aber eingeschränkt.



*Blick von der Rohrbrücke abwärts,
Bauarbeiten abgeschlossen*



*Blick vom Bänklialpweg aufwärts,
Bauarbeiten noch im Gang*

Nach der voraussichtlichen Fertigstellung des Gerinneausbaus in diesem Jahr, erfolgt im Frühjahr 2018 die Bepflanzung entlang der Ufer sowie die Fortführung der ökologischen Gestaltung des Gewässerraums. Ebenfalls werden zum Abschluss der ersten Bauetappe die Deckbeläge bei den neuen Zufahrtsstrassen eingebaut. Parallel zu den Abschlussarbeiten der ersten Bauetappe wird im Frühjahr 2018 mit den Arbeiten der zweiten Bauetappe gestartet. Wir informieren die Bevölkerung gerne in einer der nächsten Ausgaben darüber.